

allen Fahrzeugen im Hafen pflanzen sich die Glockenschläge fort. „Alle Mann, Anker lichten!“ befiehlt der junge Kommandant. Die Pfeife schrillt; mit einem gewaltigen Ruck am Flaschenzug wird der Anker aus dem Grunde gerissen; die Schraube schlägt an, und bevor noch die Glockenschläge des letzten Schiffes verhallt sind, ist das Boot unterwegs. Die Flagge wird zum Abschied dreimal auf- und niedergeholt. Das Fahrzeug dreht sich mit dem Kopfe gegen die Strommündung, und jetzt saust es wie ein Pfeil durch das Wasser, einen langen, weißschäumenden Streifen als Kielwasser in den graugelben Fluten der Jade zurücklassend. Eine frische Brise weht; kein Sonnenstrahl durchdringt das graue Gewölk, und bei der schnellen Fahrt schneidet die Luft eisig in das Gesicht. Die Ufer treten allmählich zurück. Hier ragt noch eine Windmühle auf einem Hügel, dort die Spitze eines Kirchturms hervor; dann verschwinden auch sie. Das Boot fliegt am letzten Feuerschiff vorbei; auch die Leuchttürme von Wangeroog, vom Roten Sande und von Helgoland tauchen tiefer, und bald umfängt nur noch die weite, dunkelgrüne Fläche der Nordsee das kleine Fahrzeug.

Messergleich teilt sein scharfer Bug die Wellen, während es wie ein Federball auf ihnen tanzt, bald hoch auf ihren Spitzen schwebend, bald tief in das Wellental hinabsinkend; aber trotz seiner glühenden Fahrt nimmt es noch kein Wasser über. Der junge Kommandant steht auf dem Hinterdeck und schaut mit stiller Befriedigung dem Spiele der Wogen zu. Dann geht er in seine Kajüte hinunter, um noch ein paar Stündchen zu schlummern; denn in der nächsten Nacht wird wenig an Schlaf zu denken sein. Dann geht es um Skagen und das gefürchtete Kattegatt, und er kann das Verdeck nicht verlassen, während er es bei Tage seinem bewährten Obertorpeder wohl anvertrauen darf. Schon beginnen seine Gedanken zu verschwimmen; da schnell er plötzlich von seinem Lager empor. Ein Schrei hat ihn geweckt. Im selben Augenblick stoppt auch die Maschine, und über seinem Kopfe hört er die Schritte von hin- und herlaufenden Menschen. Er stürmt an Deck. „Was ist vorgefallen?“ ruft er mit gepreßter Stimme. „Mann über Bord!“ lautet die Antwort, jener schaurige Ruf an Bord, der alle Herzen erzittern läßt. Der Kommandant braucht keine weitem Befehle zu erteilen; der umsichtige Obertorpeder hat bereits die richtigen gegeben. Im Augenblick, wo der Mann auf dem schlüpfrigen,